Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis: in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 160. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag den 5. April 1859.**

Telegraphische Nachrichten.

London, 4. April, Vormittags. Es ist bis zur Stunde nichts Verbürgtes über die Folgen der letzten Abstimmung im Unterhause mitzutheilen. Die Meinung, daß das Ministerium verbleiben und dieses abnorme Verhalten durch einstweillige höhere Staatsrücksichten entschuldigen werde, gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

Der Dampfer „Arabia" ist aus New-York mit Nachrichten vom 24. v. M. eingetroffen. Nach denselben wird in diesem Jahre keine Extra-Session in Washington stattfinden. In New-York war Baumwolle animirt, Middling 12⅝, Brodstoffe, Kaffee und Tabak waren fest, Fonds stille, der Cours auf London 109½. Die Dampfer „Asia" und „Borussia" waren aus Europa eingetroffen. In Neu-Orleans war am 23. v. M. Baumwolle middling 11¾.

Preußen.

Berlin, 4. April. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem kaiserlich französischen Genie-Kapitän und Professor an der Militär-Schule von St. Cyr, de La Barre-Duparcq in Versailles, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem herrschaftlichen Gärtner Stittner zu Cammerau im Kreise Scheidnitz, das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Gefreiten Polenz im 1. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Berlin, Dr. Riedner, zum Konsistorial-Rathe und Mitgliede des Konsistoriums der Provinz Brandenburg zu ernennen.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Waldhaus zu Rybnik ist zum Kreisphysikus des Kreises Rybnik ernannt; und dem Kantor und Gymnasial-Gesanglehrer Martin Wilhelm Gesch zu Treptow a. R. das Prädikat „Musikdirektor" beigelegt worden.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Prinz Bernhard zu Solms-Braunfels, nach Braunfels. Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Kommandeur der 2. Division, von Brauchitsch, nach Danzig.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Ober-Regierungs-Rath Major a. D. Freiherrn v. Schlotheim zu Minden die Erlaubniß zur Anlegung der von des Fürsten zu Waldeck und Pyrmont Durchl. ihm verliehenen Verdienst-Medaille zu ertheilen. (St.-Anz.)

Berlin, 3. April. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute Vormittag den Vortrag des Ministers v. Auerswald entgegen, ertheilten dem Generalmajor a. D. v. Wildenbruch eine Audienz und empfingen Seine Durchlaucht den Prinzen Bernhard zu Solms-Braunfels.

— 4. April. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute die Vorträge Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern, des Wirklichen Geheimen Raths Illaire und des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rathes Costenoble entgegen und empfingen Seine Durchlaucht den Fürsten Wilhelm Radziwill. (St.-Anz.)

Berlin, 4. April. [Hof- und Personal-Nachrichten.] Ihre königl. Hoheiten der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm, die Frau Großherzogin von Baden, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, die Frau Prinzessin Friedrich Karl, der Admiral Prinz Adalbert und andere hohe Herrschaften beehrten die gestern im königl. Opernhause zum Besten des engagirten Theater-Chors veranstaltete Matinee mit Höchstihrer Gegenwart. Abends wohnten Ihre königl. Hoheiten der Prinz-Regent, der Prinz Friedrich Wilhelm, die Frau Großherzogin von Baden, die Frau Prinzessin Friedrich Karl und andere Mitglieder des hohen Königshauses der Ballet-Vorstellung im königl. Opernhause bei. Ihre k. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, die Prinzen Albrecht (Sohn) und Adalbert besuchten die französische Vorstellung im Saal-Theater des k. Schauspielhauses, und Se. königl. Hoheit der Prinz Georg erschien im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater. Nach dem Schluß des Theaters nahmen Ihre königl. Hoheiten im Palais Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten den Thee ein.

— Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Matthäikirche bei; Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, der Prinz Karl, Prinz Albrecht (Sohn) und andere hohe Herrschaften hörten im Dome die Predigt des Hofpredigers v. Hengstenberg.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm nahmen gestern Mittag die im englischen Hause vom Gartenbauverein veranstaltete Blumen- und Frucht-Ausstellung in Augenschein, und verweilten längere Zeit in derselben.

— Ihre kgl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Karl, Ihre Hoheiten die Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen, Ihre Durchlauchten der Erbprinz Leopold von Hohenzollern und der Prinz Julius von Holstein, welche an der Familientafel im Palais Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Karl Theil genommen hatten, kehrten Abends wieder nach Potsdam zurück.

— Se. Durchlaucht der Fürst von Windischgrätz ist gestern Abend, von Wien kommend, hier eingetroffen und beabsichtigte, mit dem Nachtzuge unverweilt nach Schwerin weiter zu reisen, wo er mehrere Tage zum Besuch am großherzoglichen Hofe verweilen wird. — Der Fürst Gagarin, russ. Generalmajar, ist, auf der Rückseite nach Petersburg, gestern Abend von Paris hier eingetroffen. (Pr. Z.)

Berlin, 4. April. Ihre Majestäten der König und die Königin sind am 30. v. M. in Neapel eingetroffen.

— Gestern fand bei Sr. k. Hoheit dem Prinzen Carl das Familien-Diner der höchsten Herrschaften statt.

— JJ. kk. HH. der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden werden, dem Vernehmen nach, morgen Berlin verlassen, sich zunächst nach Weimar begeben und von dort nach Karlsruhe zurückkehren. — Se. Hoheit der Prinz und Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Hessen werden heute Nachmittag von Wien hier erwartet und werden im königlichen Schlosse Wohnung nehmen.

— Der Fürst Wasiltschikoff ist von Warschau, der großherzoglich sachsen-weimarische Ober-Kammerherr Graf v. Werthern-Beichlingen von Beichlingen und der Oberstlieutenant Graf zu Stolberg-Wernigerode von Oels hier angekommen.

— Der General-Lieutenant v. Brauchitsch ist nach Danzig, der königl. portugiesische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Santa-Quiteria, nach Gotha, und der kaiserl. russische Gesandte in Nord-Amerika, v. Stöckl, nach Washington abgereist.

— Vorgestern, Sonnabend, starb zu Potsdam ganz plötzlich der königliche General-Major und Historiograph der Armee, so wie auch Ritter hoher Orden, Herr Kurd Wolfgang von Schöning. Seine Leiche wird am Dinstag Vormittag 10 Uhr in Potsdam eingesegnet und um 12 Uhr nach Berlin gebracht werden, wo vom Potsdamer Bahnhofe aus sich der Trauerzug um 12¾ Uhr nach dem Garnison-Kirchhofe in Bewegung setzen wird. Voraussichtlich wird die Betheiligung an dem Trauerzuge eine sehr zahlreiche sein, da der verdienstvolle und fleißige Historiker, bekannt als ein eifriger und treuer Patriot, in den mannigfachen Lebensverhältnissen, in denen er hier als Offizier, als Hofmarschall Sr. königl. Hoheit des Prinzen Carl von Preußen u. a. gewirkt, sich viele Liebe und Anhänglichkeit erworben.

— Einem Gerücht zufolge ist der Regierungsrath Linhoff, welcher bisher als Ober-Präsidial-Rath in Münster fungirte, in das Ministerium der geistlichen, Schul- und Medizinal-Angelegenheiten berufen worden. Derselbe dürfte, wenn sich das Gerücht bestätigt, in die Abtheilung für die katholischen Kirchen-Angelegenheiten eintreten. (N. Pr. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 2. April. [Bundestag. In der Bundestags-Sitzung vom 31. März zeigte (wie wir zur Ergänzung unseres früheren Berichts noch bemerken) der hannoversche Gesandte an, daß zwischen seiner und der kurhessischen Regierung eine Differenz wegen Vergütung einiger auf Verpflegung kurhessischer Truppen auf deren Durchmarsch durch hannoversches Gebiet entstandenen Kosten bestehe, deren Ausgleichung bisher nicht zu erzielen gewesen sei, und er beantragte demgemäß, zur Beseitigung dieser Differenz die bundesgesetzliche Vermittelung, eventuell aber das austrägalgerichtliche Verfahren einzuleiten. Die Versammlung beschloß, für diese Angelegenheit einen Ausschuß niederzusetzen und denselben in der nächsten Sitzung zu wählen.

Italien.

Rom, 28. März. [Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Neapel. — Ein Wink des Papstes.] Der längere Abschnitt des hiesigen Aufenthaltes Ihrer Majestäten des Königs und drr Königin ging heute zu Ende. Nachdem vor drei Tagen ein Theil des Gefolges nach Neapel abgegangen war, traten auch Ihre Majestäten heute gleich uach der Morgenandacht mit Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Alexandrine die Reise dorthin an. Die königl. Herrschaften wollten heute in Velletri, 7 deutsche Meilen von hier, übernachten, auf dem Wege dahin aber Albano, das päpstliche Schloß in Castel Gandolfo mit dem See, die Thalüberbrückungen bei Ariccia, Genzano und den See von Nemi besuchen. — Der Papst deutete letzten Freitag in sinniger Weise an, wie er es in der Politik gern gehalten sähe. Er fuhr nämlich mit seinem ganzen Hofstaat nach der Kirche Sta. Maria sopra Minerva, wo die Hauptfeier des Festes Mariä Verkündigung stattfand. Bei sich im Wagen hatte er die Kardinäle Rauscher, Erzbischof von Wien, und Bonald, Erzbischof von Lyon. Beim Aussteigen bemerkte er ihnen freundlich, er wünsche, daß sich die beiden durch sie vertretenen katholischen Großmächte eben so friedlich zu einander stellen möchten, als beide Eminenzen verträglich auf dem Wege vom Vatican bisher mit ihm im Wagen gesessen. (N. Pr. Z.)

Rom, 26. März. Das auf den 11. April angekündigte geheime Consistorium ist vorerst aufgeschoben, weil die für die Bestätigung der zu präconisirenden Bischöfe erforderlichen Requisite der betreffenden Souveräne, in deren Landen die Aufregung steigt, bis zu jenem Zeitpunkte nicht mehr eintreffen können. Es gilt dies namentlich von Piemont, Toskana, Neapel, der Lombardei und Frankreich. Das Consistorium soll gleich nach Ostern stattfinden. — Die Mißverständnisse zwischen dem General Goyon und dem Herzog v. Grammont einerseits, andererseits dem Cardinal Antonelli, finden fort und fort Anlaß, sich zu erneuern. Handelte es sich während des Carnevals dabei nur erst um dergleichen, was bei der Einladung zu einem Diner die gute Sitte sonst zu beobachten pflegt, so ist die gegenseitige Spannung jetzt so hoch gestiegen, daß sie wahrscheinlich mit der Demission der beiden französischen Repräsentanten oder des päpstlichen Premiers enden wird. Jene geben dem Cardinal allzu starkes Hinüberneigen nach Oesterreich Schuld. — Die preußischen Majestäten besuchten gestern Nachmittag die Kirche des heiligen Bernhard und das anliegende Cistercienser-Kloster. Sie ist ein achteckiges, einst den Thermen Diocletians zugehöriges Gebäude, das erst durch Katharina Sforza aus einem Priapus-Tempel zur christlichen Kirche umgeschaffen wurde. Der Großfürst Konstantin hat Ihren Majestäten die Dampffregatte „Rurik" gestern nach Civita-Vecchia gesandt und für den Besuch Neapels zur Verfügung gestellt. Ihre Majestäten werden wohl keinen Gebrauch davon machen, da die Abreise nach Neapel auf übermorgen, und zwar zu Lande, angesetzt ist. — Aus Aachen ist der geistliche Rath Stoff hier eingetroffen, aus Köln Pfarrer Thomas und Dom-Capitular Strauß. (K. Z.)

Schweiz.

Bern, 30. März. Dem Bundesrath ist von Seiten der englischen Regierung eine sehr befriedigende Antworts-Note auf die Neutralitäts-Erklärung zugegangen. England spricht darin die Hoffnung aus, daß es der Schweiz gelingen werde, ihre vertragsmäßige neutrale Stellung in diesen schwierigen Umständen zu wahren und friedliche Beziehungen mit allen Mächten zu pflegen. — Der eidgenössische Kriegsrath hielt bis letzten Sonnabend fast täglich zwei Sitzungen und befaßte sich namentlich mit einer Organisation der Armee, Entwerfung von Planen für gewisse Fälle und Vervollständigung der Grenz-Befestigungen, welche von mehreren Genie-Offizieren besichtigt wurden. — In Nauders erwartete österreichische Truppen sind eingetroffen; sie ziehen nach Vorarlberg. (Schw. M.)

Frankreich.

Paris, 1. April. Piemont wird nicht als eine der Großmächte in den Kongreß zugelassen, da Oesterreich und Rußland förmlich dagegen protestirt haben, daß es unter anderen Bediugungen, als die anderen italienischen Staaten, zugelassen werde. Dieselben beiden Großmächte haben ferner verlangt, Piemont solle nicht gleich und als ob es sich von selbst verstände, in den Kongreß aufgenommen werden, sondern erst, nachdem die Aufforderung dazu an es ergangen sei.

Wie aus Turin, 2. April, telegraphirt wird, hat die Rückkehr des Grafen Cavour von seiner pariser Reise Anlaß zu einer Art von Demonstration gegeben. Man hörte die Rufe erschallen: „Es lebe der König! Es lebe Cavour! Es lebe Italien! Es lebe Frankreich!" Laut Briefen aus Rom, Florenz und anderen italienischen Städten waren die zu Gunsten der sich nach Piemont begebenden Freiwilligen eröffneten Subscriptions-Listen mit zahlreichen Unterschriften bedeckt, und die Beiträge waren erheblich.

Großbritannien.

London, 2. April. Die große Abstimmung ist vorbei, nachdem sich die Debatte sieben Nächte lang bis in den Morgen hineingezogen und kaum ein einziger Redner von Ruf und Gewicht sich von ihr ausgeschlossen hatte. 621 Mitglieder hatten sich aus allen Theilen des Landes und des Continents eingefunden, um ihre Stimme abzugeben; ja, es sind Fälle bekannt, daß Freunde Lord Derby's, dem Rufe ihres Führers folgend, aus dem Süden Italiens und selbst aus Algier herbeigeeilt kamen, um ihr Votum in die Waagschale zu werfen. Jetzt liegt das Resultat dieses Kampfes vor uns: 330 Mitglieder haben gegen, 291 für die Regierung gestimmt, und somit ist diese mit 39 Stimmen in der Minderheit geblieben, trotzdem auch Andere, als zu ihrer eigenen Partei Gehörige, sich ihr diesmal angeschlossen hatten. Ueber Das, was die Regierung aber weiter zu thun gedenkt, herrschte heute noch dieselbe Ungewißheit, wie am ersten Tage der Debatte, als der Opposition eine Majorität von ungefähr 50 Stimmen in Aussicht aestellt worden war. Aus den Reden der einzelnen Minister läßt sich diesmal aber gar kein Schluß ziehen, da die Einen erklärt hatten, die Resolution Lord John Russell's als ein Mißtrauensvotum auffassen zu wollen, während Andere, und unter diesen Herr Disraeli, einem solchen Bekenntnisse geradezu aus dem Wege gingen.

Ueber die Wahrscheinlichkeit einer Parlaments-Auflösung schreibt die „Times":

„Es ist eine Frage, welche vielleicht eine einzige Stunde entscheiden wird. Die Sache steht so, daß, während wir schreiben, Einige eine Auflösung herbeiwünschen, Andere sich gegen dieselbe aussprechen, beiderseits aber eine solche als ein vollkommen mögliches, wenn nicht wahrscheinliches Ereigniß betrachten. Die Konservativen versammelten sich gestern Früh nach vorheriger Verabredung im Carlton Club und waren auffallend einmüthig darin, daß sie eine Auflösung für unpolitisch erklärten. In Gemeinschaft mit den nicht den Regierungskreisen angehörigen Mitgliedern dieser Partei und mit denen, welche keine Vortheile zu erwarten haben und keine Privatzwecke verfolgen, glauben wir, daß gerade jetzt nichts so unwillkommen ist, wie eine allgemeine Neuwahl. Es hieß gestern Abend, daß an sehr hoher Stelle ein starker Eindruck bestehe, eine allgemeine Wahl sei die zweckmäßigste Lösung der Schwierigkeit. Ohne Zweifel läßt sich etwas dafür anführen. Es läßt sich die Lehre aufstellen, daß das Palament, welches sich reformirt, für diese Gelegenheit und für diesen ausdrücklichen Zweck zu erwählen sei, daß eine so große Verantwortlichkeit auf die Wählerschaften gewälzt werden müsse, und daß nichts zwischen die Wahlbühnen und die innerhalb der Mauern des Parlaments stattfindende Diskussion einer solchen Lebensfrage treten dürfe. Im gegenwärtigen Falle jedoch hat das Haus der Gemeinen gezeigt, daß es ganz eben so weit gehen will, wie das Volk. In einer allgemeinen Wahl erblicken wir daher nichts weiter, als unnöthige Ruhestörung, überflüssige Zeitvergeudung, unnütze Ausgaben, frevelhafte Erschwerung bereits vorhandener Uebel und einen höchst gefährlichen Anlaß zu neuen Uebeln. Eine allgemeine Wahl ist stets ein Uebel. Sie würde jetzt, wo ihr Nothwendigkeit, Ursache, ja, beinahe jeder Vorwand abgeht, ein um so größeres sein. Zwar heißt es, die Minister seien, scheinbar einem Gefühle des Grolles nachgebend, entschlossen, nicht eher vom Fleck zu weichen, als bis sie gelegentlich einer direkten Vertrauens-Frage in der Minorität bleiben, und in diesem Falle an das Volk zu appelliren. Mit anderen Worten: sie wollen nicht ohne eine Parlaments-Auflösung zurücktreten."

Aus London, 2. April, wird dem „Nord" telegraphirt: „Man versichert in einigen Clubs, die Königin sei in Anbetracht der politischen Lage Europa's nicht geneigt, in eine Parlaments-Auflösung zu willigen. Ihre Majestät soll den Earl von Derby aufgefordert haben, seinen Posten nicht zu verlassen. Eine große Anzahl Konservatiwer ertheilen dem edlen Lord den Rath, sein Portefeuille zu behalten und das Parlament nicht aufzulösen. Lord Lansdowne ist von der Königin in Betreff der Krisis zu Rathe gezogen worden. Die Freunde Lord John Russell's sagen, der Earl von Derby habe seine Entlassung eingereicht."

[Pater Gavazzi,] der ofterwähnte Apostat der katholischen Kirche, ein bedeutender Redner in seiner Art und dabei ein Humbug, von dem die Engländer profitiren können, ist in Galway, wo er einen Kreuzzug gegen das Papstthum predigen wollte, um ein Haar todtgeschlagen worden. Galway ist zum größten Theile von Katholiken bewohnt, und der Pöbel daselbst hat die Stufenleiter der Kultur noch nicht bis zu ihrer alleroberſten Staffel erklommen. Dem ist es zuzuschreiben, daß Pater Gavazzi, als er eben seinen ersten Vortrag gehalten hatte, die Straße zu seiner Behausung mit Pöbelhaufen angefüllt fand, die ihm Alles eher als Freundlichkeiten beweisen wollten. Hätten sie seiner habhaft werden können, so wäre es zuverlässig um ihn geschehen gewesen. Dank aber der Polizei, die in Masse mit aufgepflanztem Bayonnetie herbeigeeilt kam, Dank mehreren protestantischen Pastoren, seinen Gastfreunden, die mittlerweile gehetzt und mitunter sehr arg mißhandelt wurden, Dank endlich einem rettenden Ungefähr und der Schnelligkeit seiner Beine, entkam er den wüthenden

Verfolgern und war geborgen. Der Lärm auf den Straßen dauerte aber bis spät in die Nacht hinein fort.

Oberhaus-Sitzung vom 1. April. Lord Stanley von Alderley richtet an den Staatssekretär des Auswärtigen die Frage, ob Lord Elgin dahin instruirt worden sei, Unterhandlungen mit der chinesischen Regierung anzuknüpfen, um die Zustimmung derselben zur Einfuhr von Salz nach China zu erlangen. Der Earl von Malmesbury entgegnet, Lord Elgin habe keine Instruktionen über den Gegenstand erhalten, weil man es für besser erachtet habe, die Erledigung des Vertrages mit China ganz seinem freien Ermessen zu überlassen. Bei Empfang des Vertrages habe die Regierung entdeckt, daß kein Abkommen in Bezug auf Salz getroffen worden sei, und daß es noch für Contrebande gelte. Herr Bruce sei daher instruirt worden, in Erfahrung zu bringen, welche Bedingungen für den Salzhandel in China am ersprießlichsten wären. Der Earl von Derby macht hierauf folgende Bemerkungen in Bezug auf die Ministerkrisis: Mylords, indem ich mich erhebe, um zu beantragen, daß das Haus sich jetzt bis Montag vertage, hoffe ich, daß keiner von Ew. Herrlichkeiten den Grund meines Schweigens über den Stand der öffentlichen Angelegenheiten in Gleichgültigkeit oder in Unterschätzung der wichtigen Folgen suchen wird, die aus der gestrigen Abstimmung entspringen. Im Gegentheil, Mylords, ich hielt jene Abstimmung für so wichtig, daß ich es für nöthig erachtete, meine Kollegen zu einer Zusammenkunft auf heute Früh einzuladen, und nach dem Kabinetsrath hatte ich die Ehre einer Zusammenkunft mit Ihrer Majestät in Buckingham Palace. Ich habe jedoch nicht die Sanction Ihrer Majestät, Ew. Herrlichkeiten Mittheilungen in Bezug auf das zu machen, was stattgefunden hat; und ich halte den Stand der Angelegenheiten für so kritisch und die Folgen des gestrigen Votums für so wichtig, daß ich, da das Haus der Gemeinen sich bis Montag Abends vertagt hat, wohl am besten dem Wunsche Ew. Herrlichkeiten, so wie den Interessen des Publikums entspreche, und am besten zeige, wie sehr ich von dem Ernste der Lage durchdrungen bin, wenn ich die Mittheilungen, welche ich zu machen habe, bis Montag verschiebe. Ich hoffe, daß ich dann im Stande sein werde, Ew. Herrlichkeiten den Rath, welchen Ihrer Majestät zu ertheilen ich und meine Kollegen für unsere Pflicht gehalten haben, und das Verfahren, welches wir mit Ihrer Majestät Sanction zu beobachten gedenken, vollständig mitzutheilen. (Beifall.) Das Haus vertagt sich hierauf.

Rußland.

Cz. **Warschau**, 30. März. In Rußland zeigen sich in neuester Zeit Symptome einer Reaktion, die nicht gegen die liberalen oder sozialen, sondern gegen die nationalen Bestrebungen gerichtet ist. Sie scheint von den Parteigenossen des alten Systems auszugehen, welche einen neuen Weg des Handelns eingeschlagen haben, um der durch die sogenannte deutsche Partei gepflegten ruhigen und legalen Entwickelung entgegenzutreten. Die Früchte ihrer Thätigkeit, welche zugleich Zeugniß von dem Vorhandensein einer Reaktion geben, sind die Sistirung oder vielmehr das Verbot der seit Neujahr in Petersburg erscheinenden und sehr stark gelesenen polnischen Zeitung „Slowo" (deren Chef-Redakteur, wie man sagt, gefänglich eingezogen sein soll), so wie gleiche Maßregeln in Betreff der in Wilna herauskommenden „Teka Wilenska" und einiger russischen Organe von slavischer Färbung. Natürlicher Weise haben alle diese Schritte, welche man Gewaltschritte nennen mag, die mannigfaltigsten Gerüchte und Befürchtungen hervorgerufen; daß sie in der That geschehen sind, unterliegt keinem Zweifel, und die näheren Umstände, welche sie theils begründen, theils hervorriefen, werden wohl nicht lange verborgen bleiben.

Eine Frage scheint uns hier weder am unrechten Orte, noch überflüssig. Ist das Verbot gewisser Blätter und mit ihm dasjenige, was die Reaktion zur Ausführung brachte, der erste Schritt der Thätigkeit des Drei-Männer-Comités für Angelegenheiten der Presse? Nach den vorliegenden Gesetzen hat das Letztgenannte lediglich Vorstellungen zu machen, und das Verbot einer Zeitung muß vom Ministerrathe ausgehen. Sollten denn die inneren Verhältnisse des Landes, oder auch wohl die drohenden Wolken am politischen Horizonte auf die Richtung der Regierung einen solchen Einfluß ausgeübt, den Anhängern des früheren Systems eine solche Kraft und Stärke gegeben haben? Die Antwort dürfte uns wohl bald gegeben werden.

Nicht geringes Aufsehen machten in Petersburg zwei kürzlich erlassene Verfügungen, betreffend die Ausfuhr von Pferden aus Rußland und Polen, so wie die Betheiligung an auswärtigen Lotterien. Das letztere Verbot wurde in Folge des öffentlichen Ausbietens österreichischer Anlehns-Loose auf's Neue und ernstlich in Erinnerung gebracht.

Ein in Betreff der inneren Regierungsverhältnisse sehr wichtiger kaiserlicher Ukas ist derjenige, welcher dem Kaukasus eine ganz abgesonderte Verwaltung giebt, und diesen unter die Befehle eines Statthalters stellt. Die Verfügung ist dem Centralisationssystem vollkommen zuwider, hebt die seitherige Regierungsform in den Ländern jenseits des Kaukasus, so wie die Statthalter-Kanzlei und die Abtheilung des Ministeriums für die Reichsgüter in jener Gegend auf und führt dafür vom Jahre 1859 an probeweise wesentliche Veränderungen ein. Die kaukasischen Provinzen werden also von nun an ihre eigene Administration haben, und die Fürsten, Orbelian und Bagration, Baron Nikolai, so wie die wirklichen Staatsräthe Krusenstern, Choritonow und Witte die höchsten Aemter bei derselben bekleiden.

Der „Russische Bote" enthält in einer der neuesten Nummern einen sehr lesenswerthen Aufsatz in Bezug auf die Bauernfrage, indem er gleich vielen Vorgängern beweist, daß, wenn die Leibeigenschaft für den Bauern lästig und drückend ist, sie auch dem Herrn keine goldenen Früchte trägt. Denselben Stoff behandelt auch Fürst Sergius Golizin, der Verfasser mehrer die Emancipation betreffenden Flugschriften in einem: „Der Gedanke des Landmanns" überschriebenen Artikel, und weist darin dem Bauern eine berathende Stimme bei Abschätzung des Grundes und Bodens an. Bezobrazow wendet sich in dem Absatz: „Die Aristokratie und Interessen des Adels" an die Grundeigenthümer, und sucht diese zu überzeugen, daß sie weder in Wirkungskreis noch Stellung eine Beeinträchtigung erfahren, wenn sie sich zu einer Concession verstehen, die im Geiste der Zeit liegt.

Breslau, 4. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Hummerei 50 aus dem Hausflure 1 Wasserstande von Eichenholz; zu Kleinburg 10 bis 15 Stück Hühner, 1 Auerhahn und 3 Auerhühner.

[Betrug.] Am 1. d. M. Nachmittags wurde ein 11jähriger Knabe, der sich am Rohrbrunnen in der Nikolaistraße eingefunden hatte, um einen Krug Wasser zu holen, von einem circa 16jährigen ungekannten Burschen um Besorgung eines kleinen Geschäfts unter dem Versprechen der Gewährung einer Geldvergütigung angegangen. Der Knabe fand sich hierzu bereit und übergab das bei sich habende Gefäß dem Unbekannten, der sich erbot, dasselbe in Verwahrung zu nehmen. Nach kurzer Abwesenheit kehrte das Kind zurück, fand aber den Unbekannten nicht mehr vor; derselbe war inzwischen mit dem Gefäß spurlos verschwunden. Letzteres, ein zinnener Krug von mittlerer Größe war mit einem Deckel versehen, und dieser mit einer Eichel verziert.

Gefunden wurde: ein Thürdrücker.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 17 Personen durch Polizei-Beamte wegen Betteln verhaftet worden.

[Unglücksfall.] Am 2. d. M. hatte die Frau eines hiesigen Tagearbeiters ihre beiden Kinder im Alter von 2½ und 1¼ Jahr einem 12jährigen Knaben anvertraut. Letzterer begab sich mit den Kindern, welche die Mutter in einen Kinderwagen gesetzt hatte, von Hause weg und passirte unter anderem die Zwingerstraße. Hier begegnete er einem mit Kohlen beladenen Wagen, und da er diesem ausweichen mußte, bog er auf den Bürgersteig ein, kam aber hierbei dem Prellsteine an dem Gehöft Nr. 8 Zwingergasse, zu nahe, in Folge dessen stürzte der Kinderwagen um und fielen beide Kinder aus letzterem heraus und auf das Steinpflaster. Das jüngste Kind gerieth hierbei unglücklicherweise unter den Kohlenwagen, wurde überfahren und dabei so schwer am Kopfe verletzt, daß es auf der Stelle seinen Tod fand.

Angekommen: Kaiserl. russ. Lieut. Nikolaus v. Deploieff a. Moskau. Kais. russ. Kapitän Wenzel aus Sibirien. (Pol.-Bl.)

---

§§ **Schweidnitz**, 3. April. [Die Mahl- und Schlachtsteuer.] Entweder Klassensteuer oder Mahl- und Schlachtsteuer, das ist das Prinzip, wonach bei der Erhebung dieser königl. Steuer verfahren wird. Wer die Mahl- und Schlachtsteuer trägt, der wird nicht zur Klassensteuer herangezogen; mithin sollte der, welcher die Klassensteuer zahlt, nicht gehalten sein, die Mahl- und Schlachtsteuer zu tragen. Daß sich die Verhältnisse in der Praxis bei unsern Vorstädten etwas anders verhalten, das ist bereits früher von dem Referenten hervorgehoben worden. Fürs Erste sind die Gewerbtreibenden (Bäcker, Fleischer u. s. w.) innerhalb des Steuerbezirks, sei es in den Vorstädten, sei es in den der Stadt unmittelbar benachbarten Dorfschaften, der Mahl- und Schlachtsteuer, mit Ausnahme des Zuschlags, nach wie vor unterworfen, und die Consumenten, die von ihnen ihren Bedarf beziehen, tragen, unbeschadet dessen, daß sie die Klassensteuer zahlen, so doch theilweise die Mahl- und Schlachtsteuer; in vielen Fällen unterliegen sie derselben ganz, wenn sie, wie dies durch die Lage der Vorstädte zum Theil bedingt ist, um den Weg einigermaßen abzukürzen, ihre Lebensmittel aus der Stadt beziehen. — Man hat nun den Bewohnern der Vorstädte den guten Rath gegeben, sie sollten, um nicht doppelt Steuer zu zahlen, ihre Lebensmittel an Brodt und Fleisch vom Lande beziehen. Es liegt wohl auf der Hand, und es bedarf keiner ausführlichern Auseinandersetzung, daß dies doch nicht durchweg geschehen kann. Die Frühstück-Semmel kann man nicht erst aus einer Dorfschaft holen, die außerhalb des Bezirks, welcher der Mahl- und Schlachtsteuer unterworfen ist, liegt; beim Fleischkauf will der Consument die Auswahl haben, und nicht dessen harren, was vom Lande eingebracht wird. Wie es aber mit den Bestellungen stehe, die an Backwaaren auf dem Lande gemacht werden, davon hatten wir am 1. d. M. einen Beleg. Ein Theil der Bewohner der einen Vorstadt bezieht seinen Brodtbedarf aus Tannhausen, welches 3 Meilen von hier entfernt liegt. Der Transport geschieht bei der Größe der Bestellung zu Wagen. Der Kutscher beabsichtigte zunächst den Bewohnern der Vorstädte die bestellten Brodte unbesteuert einzuhändigen, und die von Bewohnern der innern Stadt bestellten dann nach dem Haupt-Steueramt zu fahren, um vor der Ablieferung die gesetzmäßige Steuer zu entrichten. Er wurde aber von den Steuerbeamten an dem ersten Thore, an dem er vorbeifuhr, genöthigt, nach der Stadt zu fahren, um die Brodte erst zu versteuern. Natürlich mußten die Bewohner der Vorstädte jetzt die erhobene Mahlsteuer tragen. Es wurde dem Referenten gesagt, daß dies auf Grund einer gesetzlichen Verfügung geschehen sei. Unter diesen Umständen liegt der Wunsch eben so nahe, als man ihn gerecht finden wird, daß dies Gesetz geändert werden möge. An Beschwerden dürfte es nicht fehlen, und namentlich wird wohl die Communal-Behörde um die nöthige Vermittelung angegangen werden. Wir kommen daher immer wieder auf den Satz zurück, daß, um Allen gerecht zu werden, entweder die Mahl- und Schlachtsteuer im Bereich der Vorstädte wieder eingeführt, oder daß auch in der innern Stadt an die Stelle der Mahl- und Schlachtsteuer die Klassensteuer trete. Ein nicht bemittelter Bewohner der Vorstädte, der keine Land- und Viehwirthschaft treibt, müßte, wenn er die Klassensteuer zahlte und gleichzeitig von der Mahl- und Schlachtsteuer ganz befreit sein wollte, sich seinen Bedarf an Fleisch- und Backwaaren tagtäglich aus verschiedenen Dorfschaften, welche über ½ Meile von der Stadt entfernt liegen, zusammenholen lassen. Unter den jetzigen Verhältnissen haben die Bewohner der Vorstädte manchen Schaden, die Hauswirthe insbesondere, da die Quartiere im Preise gesunken sind, manche Wohnungen, die sonst an einzelne Herren vermiethet wurden, nun ganz leer stehen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 4. April, Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete zu 68, 25, wich bei einiger Unruhe der Spekulanten auf 68, 05, hob sich wiederum auf 68, 15 und schloß unbelebt in matter Haltung zu diesem Conrse. Werthpapiere, besonders Credit-mobilier waren angeboten.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 15. 4½pCt. Rente 95, 50. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 30⅛. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 541. Kredit-mobilier-Aktien 736. Lombardische Eisenbahn-Aktien 526. Franz-Joseph —.

London, 4. April, Nachm. 3 Uhr.

Consols 95½. 1pCt. Spanier 30¾. Mexikaner 21⅜. Sardinier 81½. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 99½.

Wien, 4. April, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse matt. Neue Loose 97, —.

5pCt. Metalliques 73, 20. 4½pCt. Metalliques 64, 50. Bank-Aktien 876, —. Nordbahn 168, —. 1854er Loose 110, —. National-Anlehen 76, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 236, 30. Kredit-Aktien 188, 90. London 110, 10. Hamburg 82, 70. Paris 44, —. Gold 110, —. Silber —, —. Elisabetbahn 108, —. Lombardische Eisenbahn 98, —. Neue Lombardische Eisenbahn 107, —.

Frankfurt a. M., 4. April, Nachm. 2½ Uhr. Niedrigere wiener Notirungen wirkten sehr ungünstig auf österreichische Fonds und Aktien.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 139¼. Wiener Wechsel 105½. Darmstädter Bank-Aktien 201. Darmstädter Zettelbank 225. 5pCt. Metalliques 65¼. 4½pCt. Metalliques 56½. 1854er Loose 98. Oesterr. National-Anlehen 67¾. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 249. Oesterreich. Bank-Antheile 925. Oesterr. Kredit-Aktien 198. Oesterreich. Elisabet-Bahn 157¼. Rhein-Nahe-Bahn 50. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 88.

Hamburg, 4. April, Nachm. 2½ Uhr. Sehr schwaches Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 68¾. Oesterr. Credit-Aktien 85. Vereins-Bank 97¾. Norddeutsche Bank 80. Wien —, —.

Hamburg, 4. April. [Getreidemarkt] unverändert, ruhig. Oel pro Mai 24⅝, pro Oktober 23⅞. Kaffee fest, 5⅜ bis 5½, Umsatz 10—12,000 Sack. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 4. April. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Berlin, 4. April. Die Geschäftslosigkeit, die am Schlusse der vorigen Woche eingetreten, ist auch in die neue Woche übergegangen. Die wiener Notirungen unterstützten diese Flauheit. Credit wurde von 189 auf 188, 70 weichend gemeldet; Oesterreichische Staatsbahnaktien kamen 236. Geschäftslust fehlte beinahe für alle Effekten ohne Ausnahme, in Spekulationspapieren fanden allerdings Umsätze statt, jedoch im beschränktesten Maße, und in den meisten anderen Börsenwerthen konnten selbst Coursherabsetzungen nicht zum Kaufen anregen. Der Geldmarkt war wie in der vorigen Woche; Diskonten gingen nicht um, doch läßt sich 3¼ % als normale Discontrate bezeichnen.

Oesterreichische Kreditaktien sind um 2½ % unter ihren Schlußcours der vorigen Woche auf 86 gewichen. Anfangs handelte man 86½, später trat eine temporäre Erholung ein, es wurde 86¼ bedungen, zuletzt fanden sich aber selbst zu 86 keine Käufer mehr. Mit 90½ oder 3½ und 90 oder 3 wurden einige Vorprämien pr. Ult. gehandelt. Von andern Crediteffekten hörte man im Ganzen wenig. Darmstädter eröffneten ¾ % niedriger, als sie Sonnabend geschlossen, mit 79¾, bedangen aber schließlich 80, Dessauer blieben mit 40 angeboten, mehr Frage war zu 39¾. Leipziger wurden ¼ % besser mit 65¼ bezahlt, Meininger dagegen 1½ % billiger mit 77 gegeben, Genfer ½ % billiger mit 54½. Für Norddeutsche war zum letzten Course (79¼) Begehr, Abgeber hielten auf 80. Für Schlesische Bank fehlten mit 80 heute eher Verkäufer.

Notenbank-Aktien fast ohne Umsatz, nur von Preuß. Bankantheilen hörten wir, daß Mehreres ½ % unter letztem Course zu 137½ gehandelt wurde, und daß sich dazu noch Frage erhielt. Braunschweiger blieben dagegen mit 105 heute zu haben, Hannoversche noch ¼ % unter letztem Geldcourse (94).

Mit Ausnahme von Oesterreichischer Staatsbahn und den leichten Speculationspapieren war der Eisenbahnactienmarkt fast ganz geschäftslos; aber auch in jenen Actien war der Umsatz auf ein sehr geringes Maß beschränkt. Oesterreichische Staatsbahn wichen um 2¼ Thlr. unter den letzten Cours der vorigen Woche auf 142½, mit 143 hatten sie eröffnet; später wurde zwar 142¾ bewilligt, doch fehlten zu diesem Course am Ende der Börse Käufer. Nordbahn gingen um ¾ % auf 52½ zurück, meistentheils wurde jedoch zu diesem Course nur per ult. fix willig abgegeben; per Cassa waren dazu eher Käufer; per Mai fix wurde mit 52 gehandelt. Auch Mecklenburger fanden gegen Ende der Börse nur um ½ % herabgesetzt zu 50¼ Nehmer. Tarnowitzer (41¼) und Rhein-Nahe (51) waren zu den letzten Coursen fester, Mastrichter ¾ % herabgesetzt (26½). Die schweren Actien waren beinahe ohne alles Geschäft, im Allgemeinen war die Haltung aber fest. Nur Freiburger wurden 1 % auf 87, Oberschlesische A. und C. ½ % auf 126 herabgesetzt. Gefragter waren Potsdamer, für welche ¾ % mehr (125) bezahlt wurde. Stettiner wurden ¼ % besser mit 104¾ bezahlt, mit 104½ blieben Kaufaufträge am Markte. Alte Rheinische wurden ½ % besser mit 86½ bezahlt. Anhalter blieben auf ihrem letzten Coursstande, für Littr. C. waren Käufer, die jedoch 103½ nicht mehr bewilligten, und zu 103 war nicht anzukommen. Sehr angeboten waren Köln-Mindener 134½. Bexbacher wurden ½ % billiger mit 139 fortgegeben.

In Preußischen Fonds war geringer Umsatz; obgleich die Course sich für Anleihen und Staatsschuldscheine behaupteten, war doch das Angebot zu diesen Coursen vorwiegend, besonders in Staatsschuldscheinen. Pfandbriefe erhielten sich sämmtlich gefragt und knapp; für manche Devise wurde ¼ % mehr bewilligt. Dasselbe war bei Rentenbriefen der Fall, nur Preußische wurden ¼ % billiger mit 91¼ gegeben. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin**, 4. April 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl. incl. Div. Berlinische 200 Br. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 960 Gl. excl. Div. Elberfeld. 165 Gl. excl. Div. Magdeburger 200 Gl. excl. Div. Stettiner National- 99 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 460 Gl. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 92½ Gl. — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. — — Kölnische — — incl. Div. Magdeburger 50 Br. — — Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. — — Agrippina 123½ Gl. — — Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 430 Gl. incl. Div. Concordia (in Köln) 101 Gl. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 48 Br. Hörder Hütten-Verein 95½ Br. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 94 Br.

Der Geschäftsverkehr blieb sehr beschränkt, die Stimmung war flau und der Coursrückgang ein ziemlich allgemeiner. — Hiesige Eisenbahn-Bedarf-Aktien wurden à 88¼ % etwas gehandelt. — Concordia-Lebens-Versicherungs-Aktien erhielten sich à 101 % begehrt.

Berliner Börse vom 4. April 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅝ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100 bz.
dito 1852	4½	100 bz.
dito 1853	4	94 G.
dito 1854	4½	100 bz.
dito 1855	4½	100 bz.
dito 1856	4½	100 bz.
dito 1857	4½	100 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 B.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115½ P.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99¾ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86¾ bz.
Pfandbr. dito dito	4	93 G.
Pfandbr. Pommersche	3½	85½ bz.
Pfandbr. dito neue	4	92¾ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99 G.
Pfandbr. dito	3½	86¾ G.
Pfandbr. dito neue	4	87½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	84¼ bz. u. G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93½ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	93¼ G.
Rentenbriefe Posensche	4	90½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¼ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93½ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93½ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	92¾ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	9 5 B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	66¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	100 bz
dito Nat.-Anleihe	5	70¼ à 70 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109½ G.
dito 5. Anleihe	5	103 bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¼ G.
dito à 300 Fl.	5	91½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G,
Kurhess. 40 Thlr.	—	42 etw. bz. u. B
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	78½ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	26 G.
Amst.-Rotterd.	4	4	71¾ bz.
Berg.-Märkische	3½	4	75 G.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	101¼ bz.
dito III. Em.	—	3½	75 B.
Berlin-Anhalter	9	4	109 bz.
dito Prior.	—	4	92⅞ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	105½ bz. u. G.
dito Prior.		4½	101¾ G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	125 bz.
dito Prior. A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	97¾ G,
dito Lit. D.	—	4½	97½ G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	104¾ bz.
dito Prior.	—	4½	99 G. Sr. II. 84 bz.
Breslau-Freib.	5	4	87 bz.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	134½ B.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
dito II. Em.	—	5	102¾ bz.
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	84 bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	143, 142½, ¾ bz.
dito Prior.	—	3	262 à 261 bz.
Ludw.-Bexbach.	10	4	139 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	189 bz.
Magd.-Wittenb.	½	4	40½ à ¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	88 B.
dito dito C.	5	5	86½ B.
Mecklenburger	2	4	50½ à ¼ bz. u. G.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	53 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	91 G.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	91¼ bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	52½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	13	3½	126 bz.
dito B.	13	3½	118 G.
dito C.	13	3½	126 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79 bz.
dito Prior. D.	—	4	84½ G.
dito Prior. E.	—	3½	75 bz. u. B.
dito Prior. F.	—	4½	91¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	41¼ B.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	58 B.
dito Prior. I.	—	5	100 B.
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	86½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	90 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	51 bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	82½ bz.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	-	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	83 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	94 G. III. E. 93 bz.
Thüringer	7	4	105 B.
dito Prior.	—	4½	100 bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	95¼ B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	47 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	78½ B.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z. F.	
Berl. K.-Verein	8	4	122 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	83 B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	93 B.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	105 B.
Bremer "	7⅕	4	99 G.
Coburg. Crdtb. A.	4	4	77 B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	89 G. excl. D.
Darmst. (abgest.)	5	4	80 G.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	40, 39¾ bz. u. G, ex D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	97 à 97½ bz.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	54½ bz. i D.
Geraer Bank	5	4	81 etw. bz.
Hamb. Nrd. Bank	3	4	79¼ G.
" Ver.- "	4	4	97½ G.
Hannov. "	5	4	94 bz. u. B. i.D.
Leipz. "	—	4	65¼ bz. i.D.
Luxembg. Bank	4	4	73¼ G.
Magd. Priv.-B.	3⅗	4	83½ B.
Mein. Creditb.-A.	6⅘	4	77 bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	48½ B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	86½, 86, 86¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	70½ B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/15	4½	137½ bz. u. G.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5⅕	4	80 etw. bz. u. G.
Thüringer Bank	4¾	4	68½ B.
Weimar. Bank	5¼	4	91½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	152¼ bz.
dito	2 M.	151½ bz.
London	3 M.	6 19¼ bz.
Paris	2 M.	79 7/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	91⅝ bz.
dito	2 M.	90½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅙ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	100½ bz.
Bremen	8 T.	109 bz.

Berlin, 4. April. **Weizen** loco 47—76 Thlr. — **Roggen** loco 40¼—40½ Thlr., Frühjahr 39—38⅝—39 Thlr. bez. und Br., 38¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 39¾—39¼—39¾ Thlr. bez. und Br., 39½ Thlr. Gld., Juni-Juli 41—40⅝—41 Thlr. bez. und Br., 40¾ Thlr. Gld., Juli-August 41½—41—41¾ Thlr. bez. und Br., 41½ Thlr. Gld.

Gerste, große und kleine 32—46 Thlr.

Hafer loco 26—33 Thlr., Frühjahr 25¾—25½—25¾ Thlr. bez., Mai-Juni 26½ Thlr. bez., Juni-Juli 27¼ Thlr. bez.

Rüböl loco 13⅓ Thlr. Br., April-Mai 12⅚ Thlr. bez. u. Br., 12¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 13 Thlr. Br., 12⅚ Thlr. Gld., September-Oktober 12⅝ Thlr. bez. und Br., 12 7/12 Thlr. Gld.

Spiritus loco 18⅚—18¾ Thlr. bez., April-Mai 18⅚—19 Thlr. bez. und Br., 18⅞ Thlr. Gld., Mai-Juni 19⅓—19 5/12 Thlr. bez., 19½ Thlr. Br., 19⅜ Thlr. Gld., Juni-Juli 19⅞—20 Thlr. bez. und Gld., 20¼ Thlr. Br., Juli-August 20½—20 7/12 Thlr. bez., 20¾ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gld.

Roggen loco wenig Umsatz, Termine zu billigen Preisen erlassen, schließen etwas fester. — Rüböl nahe Sichten behauptet, pr. Herbst etwas matter. Spiritus loco ¼ Thlr. billiger, Termine anfangs flau, schließen fester.

Stettin, 4. April. **Weizen** matt, loco gelber pr. 85pfd. 54—56 Thlr. Thlr. nach Qualität bez., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 58½ Thlr. Br., 85pfd. 64 Thlr. Gld., do. pr. Juni-Juli vorpommerscher 66¼ Thlr. bez., 83/85pfd. 62 Thlr. Br.

Roggen flau, loco pr. 77pfd. geringer 37½ Thlr. bez., 77pfd. pr. Frühjahr 38¼—38 Thlr. bez. und Gld., pr. Mai-Juni 39—38¾—38½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 40—39½ Thlr. bez. und Gld., pr. Juli-August 40 Thlr. bez. und Gld., pr. September-Oktober 40—39½—39 Thlr. bez. und Gld.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loco pr. 50pfd. feiner 29½ Thlr. bez.

Rüböl matt, loco 13 Thlr. bez. und Br., pr. April-Mai 12⅚ Thlr. bez. und Gld., pr. Mai-Juni am Sonnabend noch 13 Thlr. bezahlt, pr. Juni-Juli 12⅚ Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktbr. 12½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Spiritus matter, loco ohne Faß 18⅞—18 15/16 % bezahlt, pr. Frühjahr 18 15/16 % bez., 19 % Gld., pr. Mai-Juni 18¾ % bez., 18⅝ % Br., pr. Juni-Juli 18 % bez. und Br., pr. Juli-August 17¾ % bez.

Leinöl loco inkl. Faß 11⅔—12⅙ Thlr. nach Qualität Br.

Palmöl 1ma liverpooler 16½ Thlr. gef.

Steinkohlen, große 20 Thlr. bez.

Leinsamen, pernauer 14⅚ Thlr. Br., rigaer 12⅚ Thlr. bez.

Pfeffer, sincaporer 14½ Thlr. transf. gef.

≅ **Breslau**, 5. April. [Produktenmarkt.] In allen Getreidearten nicht wesentlich verändert gegen gestern, weder in Preisen noch Kauflust, Zufuhren und Angebot sehr mäßig. — Oel- und Kleesaaten flauend, Notirungen nominell. — Spiritus still, loco und April 8⅚ eher G. als B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	100	95	90	80
Gelber dito	88	84	78	73
Brenner dito	48	45	40	36
Roggen	55	52	50	48
Gerste	48	45	40	36
Hafer	40	37	34	30
Erbsen	90	85	80	75

	Sgr.			
Winter-Raps	116	114	112	110
Winter-Rübs	—	—	—	—
Sommer-Rübs	—	—	—	—
Rothe Kleesaat	16	14½	13½	12½
Weiße dito	28	27	25	23
Thymothee	14⅓	14	13½	13

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.